



*Suum cuique*

# ALEXANDERBLATT

Mitgliederzeitung der  
Kyffhäuser-Kameradschaft Alexander



Ausgabe 1/2025 12. Jahrgang  
Mitglied im Kyffhäuserbund e.V.

  
**70** Jahre

J U B I L Ä U M

**Kyffhäuser-Kameradschaft Alexander  
1955**

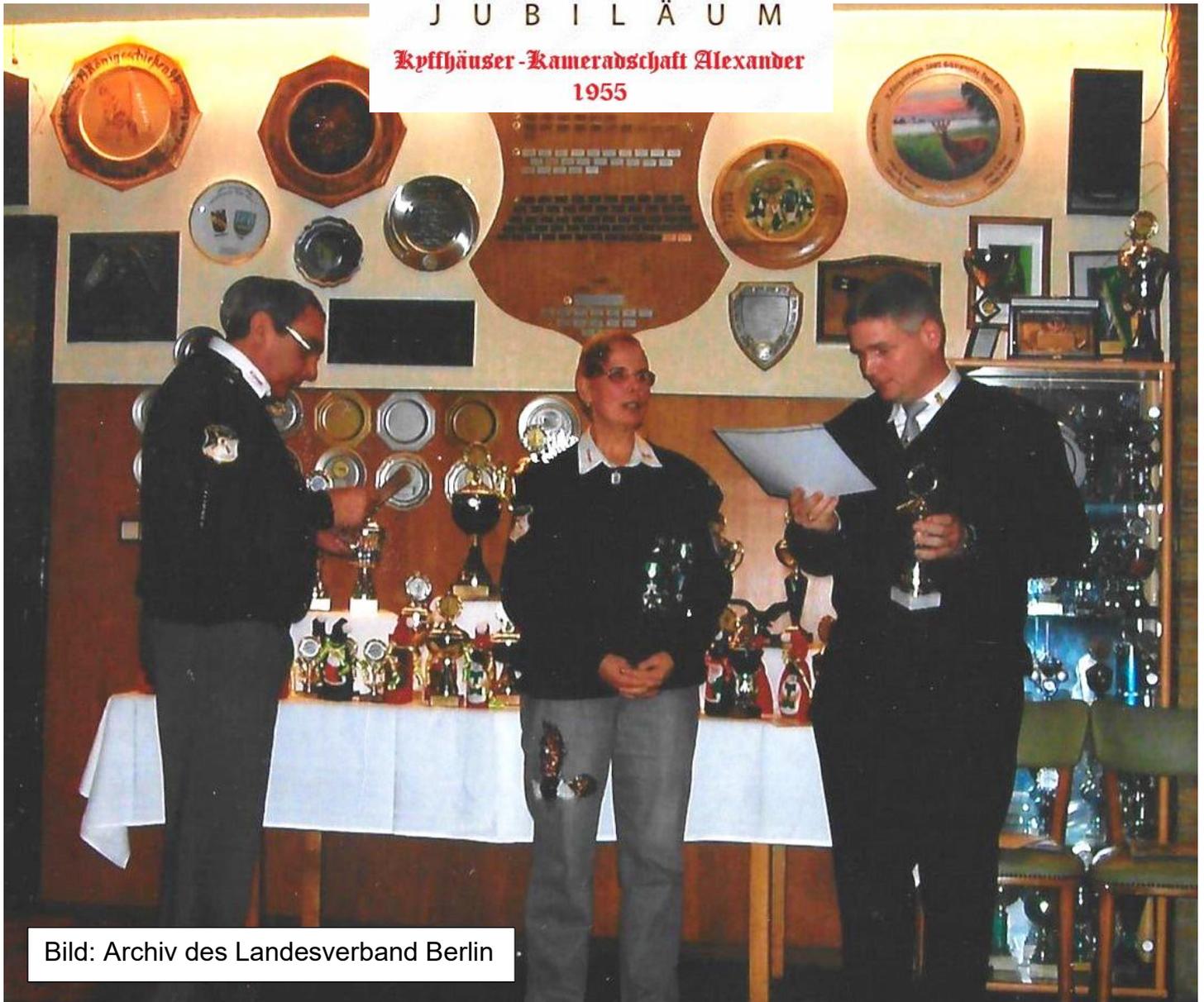


Bild: Archiv des Landesverband Berlin

# 70 Jahre Kyffhäuser- Kameradschaft Alexander!

## Mal auf ein Wort! Die Kolumne

### **7**0 Jahre Kyffhäuser- Kameradschaft Alexander, ein Grund zum Feiern!

Was für ein Jahresanfang und erst jetzt ist das neue ALEXANDERBLATT erschienen. Viel ist in den letzten Monaten passiert, was ich gesammelt und nun hier veröffentlichen werde.

Was haben die Kameradinnen und Kameraden der KK Alexander in 70 Jahren erlebt! Sportschießen, geselliges Beisammensein, Reisen und Traditionspflege standen stets im Vordergrund und stehen es noch. Jede Vorsitzende und jeder Vorsitzende haben das Gesicht und Auftreten der KK Alexander geprägt, haben Spuren hinterlassen, haben sich für den Erhalt und die Mitglieder eingesetzt und dies in die Kameradschaftschronik eingemeißelt.

Die mir noch in Erinnerung behaltenen Vorsitzenden, Kameradin Margot Marten, Hans Joachim Pieper und Erika West haben die KK Alexander auf ihre eigene Art und Weise geführt und bleiben ewiglich in der Geschichte verankert.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Schmunzeln und verbleibe

mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr/Euer

Heiko

## Bewegte Geschichte! Eine humorvolle Hommage an die KK Alexander

**B**erlin am 28. März 1955. Es ist ein kalter Montag und die Gründungsväter sitzen bei einer Molle mit Korn im Restaurant „Kaiserstein“, in unmittelbarer Nähe ihres Denkmals auf dem neuen Garnisonfriedhof und protokollieren die Gründung der KK Alexander.

Viele haben im I. Weltkrieg gedient, waren im „Kaiser Alexander Garde-Grenadier Regiment Nr. 1“ eingesetzt, haben erschütternde Erfahrungen an der Front erlebt, die sich eingepägt und kameradschaftlich zusammengeschweißt haben. Aber eines haben sie nicht vergessen, die Liebe und Treue zu ihrem Regiment!

Vorsitzender der KK Alexander wird Dr. Karl Meissner, 1895 in Schalksmühle (Westfalen) geboren und 1977 in Berlin Tempelhof verstorben. 60 Jahre ist er zu diesem Zeitpunkt, voller Tatendrang und Ideen, wie er die Geschichte und das Ansehen des ehemaligen Regiments sowohl waren als auch präsentieren kann. Über viele Jahre wird er dieser Aufgabe nachgehen, in Hingabe und kameradschaftlichen Geist.

„60 Jahre und ein bisschen weise“ sang Curd Jürgens 1975. Unvergessen bleibt seine markante rauchige Stimme, mit der er

eben dieses Lied intonierte. „ruhenden Kameradschaft“ versetzt wurde, unvergessen bleiben auch Margot und Gerhard Marten, die in den 1980`er Jahren als Schießwarte und Vorsitzende die Geschicke der KK Alexander leiteten. Rauchige Schnauze mit Berliner Herz Beide Berliner mit „rauchiger“ Schnauze und Herz, in genau dieser Reihenfolge! Leider verstarb der Kamerad Gerd, viel zu früh, im Jahr 1993, seine Frau im Jahr 2012. Sie verwalteten eine Kameradschaft mit 40 Mitgliedern und das mit einer resoluten Durchsetzungskraft, die im Vereinsheim unüberhörbar war.

## „Kellergeister“

Das „Vereinsheim“, der Schießkeller in der Kreuzberger Monumentenstraße, war ein bauliches Dokument der Gemütlichkeit, wenn man davon absah, dass es im Sommer zu warm und im Winter zu kalt war. Im steten Fluss war immer das Wasser, dass sich den Weg die Wände herab suchte und mit der Zeit eine gefährliche Liebschaft mit dem Inventar einging und insbesondere dem Eisenstützträger auf dem Schießstand schwer zu schaffen machte. Nichtsdestotrotz wurde hier geschossen, gefeiert, gelacht, gestritten, getrunken... und vieles mehr. Jungschützen, die zum Ersten Mal dieses Etablissement betraten, stockte der Atem, was aber eher daran lag, dass das Rauchverbot, wie es heute durchgesetzt wird, damals noch reine Utopie war. Ausgebaut bzw. Eingerichtet



wurde der Schützenkeller zuerst von der KK von Tresckow, wobei das genaue Datum wohl in die Zeit Ende der 70`er / Anfang der 80`er Jahre fällt. Als die KK von Tresckow Mitte der 80`er Jahre, auf Grund von Mitgliederschwund in den Stand einer ruhenden Kameradschaft trat, übernahm die KK Alexander die Liegenschaft.

## Kampfgeist

Aber der Zahn der Zeit machte auch vor den Räumlichkeiten (wir erinnern uns an den Eisenstützträger) nicht Halt, und so kam die Bauaufsicht ins Spiel, die das Weiterbetreiben des Schießkellers Anfang 2002 letztendlich verbot. Wie sollte es weitergehen? Die KSK Spandau nahm uns

dankbar auf. Dankbar wegen der nun, pro Schütze zu entrichtende Standmiete von 10 € pro Person. Das machte bei den verbliebenden 8 Mitgliedern 80 € im Monat, egal ob die Kameradinnen / Kameraden sich sonntags nach Spandau bei Berlin begaben, um

zu trainieren. In dieser Zeit übernahm die Kameradin Erika West (**in der Bildmitte, Bild: Archiv Landesverband Berlin**) die Geschäfte der KK Alexander, die die Ausrichtung zum Schießsport stetig ausbaute und sogar Bundesschützenprinzessin wurde. Ihr Lebensgefährte, Achim (Hajo) Pieper (**links im Bild**) bemühte sich als Vorsitzender bei der KSK Spandau, den stetigen Mitgliederschwund zu stoppen. Ideen hatten die beiden reichlich. 2004 wurde zum ersten Mal das

„Nikolausschießen“ durchgeführt, das den klammen Kassen zugutekam. 2010 erfolgte der unerwartete Paukenschlag. Aufgrund einer explizierten Buchführung musste die KSK Spandau Anfang 2010, als eingetragener Verein, die Insolvenz anmelden. Innerhalb eines Jahres wurden die Vereinsauflösung und Abwicklung des Schützenheims abgeschlossen und die KK Alexander hätte auf der Straße gestanden, wenn, ja wenn es uns nicht nach Tegel verschlagen hätte.

## Letztes Aufbäumen?

Die Schützengilde Tegel-Süd von 1955 e.V.“ nahm uns sechs verbliebene dankbar auf. Dankbar, weil wir deren Mitgliederzahl um sechs erhöhten, als letzten Vollmitglieder. War die KK Alexander in den Jahren eine gefährliche Symbiose mit der KSK Spandau eingegangen, drohte dasselbe nun in Tegel. Aber nach 1 ½ Jahren war endgültig Schluss. Sang und klanglos verließen wir den hohen Norden, sanken in den Dornröschenschlaf und hätten uns beinahe aufgelöst.

## Neuanfang und neues Konzept

Nicht nur das 2020 die Covid-19 Pandemie sämtliches Vereinsleben zum Erliegen brachte, auch in Sachen Schießsport war es ziemlich bescheiden geworden, hätte der Landesschießwart, Kamerad Zingler nicht zwei neue potenzielle Mitglieder vorgestellt. Kamerad Buchholz und Kamerad Klaus, beide Kenner des Großkaliberschießens, die ein Konzept hatten und im Mai 2020 der KK Alexander beitraten. Schnell war

man sich einig und es wurden buchstäblich "Nägel mit Köpfen" gemacht. Heute sind 10 Kameraden beim regelmäßigen Training mit Großkaliberwaffen bei der Schützengilde zu Friesack 1830 e.V. anzutreffen. Auch regelmäßige Schießevents werden mit Begeisterung wahrgenommen und prägen das kameradschaftliche Zusammensein.

## Auf uns!

Am 28. März heben wir Geburtstag gefeiert und mal sehen, wie viele Jubiläen wir in Zukunft feiern werden. 70 Jahre Kyffhäuser-Kameradschaft Alexander, auf uns!

## Bilder, die Geschichten erzählen

**F**otos zeigen Momentaufnahmen, erzählen Geschichten, die bewegen, amüsieren oder auch nachdenklich stimmen.

Einige dieser Bilder sind im Fotoarchiv des Kyffhäuser-Landesverband Berlin e.V. verzeichnet und sollen hier wieder an das Licht gebracht werden. Beim Durchforsten kamen auch einige besonders interessante Fotos der KK Alexander zu Tage, die hier Eindrücke aus dem Kameradschaftsleben 1 zu 1 zeigen werden. Wir wünschen viel Spaß!

## Ehrung

2010 erhielt die damalige Vorsitzende der KK Alexander, Erika West (**in der Bildmitte, an den Fahnen/Bild: Archiv des Landesverband Berlin**), zur Jahreshauptversammlung des Kyffhäuser-Landesverband Berlin e.V. im Jahr 2020 das Kyffhäuser Verdienstkreuz I. Klasse in Gold verliehen. Das Bild zeigt den Moment nach der Ehrung durch den damaligen Landesvorsitzenden Wolfram Mandry..



## Unerreicht

Mit diesem Titel repräsentierte sie stolz ihre Leistungen im Schießsport. Kameradin West war buchstäblich mit dem Gewehr verschmolzen und trainierte bei jeder Gelegenheit intensiv und konzentriert.

Sie trug mit größter Ehrfurcht vor dem Erreichten, ihre Auszeichnungen (**Bild Festumzug in der Gartenstadt Staaken/Bild: Archiv des Landesverband Berlin**), bei jeder öffentlichen Gelegenheit, in dem Wissen, dass dies unerreicht bleiben würde, sollte sie nicht ein besserer Schütze schlagen. 2012, mit dem Tod der Ehrenvorsitzenden Margot Marten und auch wegen gesundheitlicher Probleme gab Kameradin West das Schießen leider auf.



Erika West trat 1999 in die KK Alexander ein und wurde 2002 zur Vorsitzenden gewählt.

Sie war das „Aushängeschild“ für den Schießsport, bekam zahlreiche Schießauszeichnungen und krönte ihr sportliches Engagement, in dem sie 2001 den Titel Bundesschützenprinzessin, bei der Bundesmeisterschaft errang (**Bild oben/Bild: Archiv des Landesverband Berlin**).



## Momentaufnahmen



Das Foto (**Bild: Archiv des Landesverband Berlin**) zeigt eine Momentaufnahme vom Schießtraining der KK Alexander, Anfang der 1990er Jahre. Die freihändig stehende Schützin ist Ilona Marten, Tochter der damaligen Vorsitzenden Margot Marten. Auffällig ist die handbetriebene Seilzuganlage (gelber Pfeil), die erst 1996 durch eine Elektrische ersetzt wurde. Das Schießen verlief in ruhiger Atmosphäre, außer es hatte geregnet. Dann wurde das Training durch ein konzentrisches Tropfen untermalt und im schlimmsten Fall der Schießkeller nebst Aufenthaltsraum auch mal leergeschöpft.

## Auf Streifen aus

Das Bild in der Mitte (**Bild: Archiv des Landesverband Berlin**) stammt aus dem

ALEXANDERBLATT, Ausgabe 1/2025, Seite 6

Jahr 1992. Zu sehen sind der damalige Berliner Landesvorsitzende, Kamerad Kurt Kumpf (Mitte), der sein Amt von 1991 bis zu seinem Tod 1994 innehatte, links (mit Schiffchen) die damalige Kameradschaftsvorsitzende Margot Marten (+ 2012), daneben ihren Mann, Gerhard Marten (+ 1993) und rechts den damaligen 3. Landesschießwart, Hans Joachim Pieper. Kamerad Marten trägt links unten (gelber Pfeil) das Abzeichen des Schießwarts der KK Alexander und darunter, wie auch die bei ihm stehenden Kameraden, das Ärmelband des Kyffhäuserbundes. Man sieht ihnen den Stolz und die Würde des Moments an.



Verantwortlich (V.i.S.d.P.):

Heiko Leistner

Überarbeitung/Redaktion und

Gestaltung: H. Leistner

Wotanstraße 12, 10365 Berlin

KyffhaeuserKamAlexander@yahoo.de

Besuchen Sie uns auf *facebook*